

Transportmittel werden unnötig belastet. Die Kreisleitungen sollen kontrollieren, ob bei der Aufstellung der Kreisbaupläne beachtet wird, daß die Bauvorhaben im Kreis in erster Linie durch eigene Baustoffvorhaben beliefert werden. Es darf nicht mehr geduldet werden, daß in den Kreisen, wo gute Lehmvorkommen vorhanden sind} keine Lehmbauten zu sehen sind. Der Lehmbau ist kein Ersatzbau für Ziegeibau, wie vielfach noch behauptet wird, sondern in vielen Fällen ist er, besonders bei den Bauvorhaben auf dem Lande, auf Grund seiner Vorzüge in wärmetechnischer und hygienischer Hinsicht vorzuziehen. In der LPG Schlemmin, Bezirk Rostock, wurde ein Rinderstall in Lehmstampfbau errichtet. Neben 240 000 Ziegelsteinen wurde viel Geld gespart, denn das Kubikmeter kostete im Lehmstampfbau nur 65 DM gegenüber 85 DM beim Ziegelbau. Es gibt viele solcher guten Beispiele, und es wäre gut, wenn viel stärker als bisher der Erfahrungsaustausch darüber stattfinden würde. Außer der Lehmbauweise gibt es noch viele Möglichkeiten, örtliche Baustoffvorkommen besser auszunutzen, z. B. ungenutzte Kapazitäten in der Ziegelsteinindustrie, Erschließung von Kies- und Sandgruben, Verwendung von Schlacke, Tuff usw. In den örtlichen Betonwerken und in den Baubetrieben ist es notwendig, verstärkt Bauteile zu fertigen, um mehr Holz einsparen zu können.

Nicht unwichtig sind die Fragen einer exakten Projektierung beim ländlichen Bauen. Auf diesem Gebiet gibt es noch viele Mängel; z. B. fehlen oft die Projektunterlagen bei Baubeginn, oder sie sind unvollkommen. Es ist jedoch möglich, die Projektierung schnell zu verbessern. In jedem Bezirk wurden z. B. Ställe, Schuppen, Wohnhäuser gebaut. Die Projekte liegen vor, die besten von ihnen können also sofort an anderen Stellen wieder verwendet werden. Viel Zeit und Kosten werden so eingespart, und mit dem Bau kann sofort begonnen werden.

Das sind nur einige Bemerkungen zur schnelleren Verbesserung des Bauens auf dem Lande. Besonders die Kreisleitungen sollten dafür sorgen, daß die Diskussion über diese Fragen weitergeführt wird, damit noch viele Vorschläge bis zur Baukonferenz eingehen.

Alfred Schwanz

Leiter der Abteilung Bauwesen beim ZK

Gemeinsam über die rationellste Arbeitsweise beraten

Da uns bis Ende März, dem voraussichtlichen Termin für das Stattfinden der Baukonferenz in Berlin, verhältnismäßig wenig Zeit verbleibt, um den Beschlußentwurf des so wichtigen Dokuments gründlich zu studieren, wurden alle Wirtschaftssekretäre der Kreisleitungen im Bezirk Potsdam der Bezirksleitung gegenüber für die Kontrolle des Studiums und der Organisierung von gründlichen Diskussionen in den Bau- und Baustoffbetrieben verantwortlich gemacht. Die Abteilung Wirtschaftspolitik der Bezirksleitung wird darüber hinaus in den wichtigsten Bau- und Baustoffbetrieben selbst die Diskussion über die

neuen Aufgaben im Bauwesen organisieren.

Der Rat des Bezirks organisiert eine Arbeitstagung aller volkseigenen Baubetriebe des Bezirks Potsdam, auf der die Abteilung Aufbau die Aufgaben des Dokuments für die Baubetriebe gründlich erläutert und die erste Aussprache mit den Baubetrieben durchführt.

Die Bezirksleitung der Partei wird mit allen Genossen, die an der Baukonferenz teilnehmen, einige Tage vor deren Beginn eine Aussprache haben, damit die Genossen mit einer klaren Linie zu den Grundfragen des Dokuments Stellung nehmen können. Das heißt natürlich